

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 33. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gelüb.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Dienstag und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Quinabme.

Winnenden, Donnerstag, 17. März 1881.

Winnenden.

Bachhaus = Pacht.

Das städt. Bachhaus wird wegen Wegzugs des bisherigen Pächters von Georgii ab auf mehrere Jahre verpachtet. Liebhaber hiezu sind auf nächsten Samstag den 19. März Abends 5 Uhr in das Rathhaus eingeladen.
Stadtpflege.

Winnenden.

Wilhelm Schweizer Malers Wittwe hier bringt nächsten

Samstag den 19. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf:



Nr. 430. Eine 1-stöck. Behausung mit einem Zwerchhaus in der Neufirchgasse sammt einem 1 1/2 stöck. Schuppen und 7 Ar 51 Dm. Gemüsegarten und Hofraum beim Haus;

82 Dm. Wiese in Stauwiesen, bis hierher angek. zu 5000 M.

ferner:

12 Ar 59 Dm. Acker im Kreuzstein; angek. zu 1110 M.

10 Ar 30 Dm.

22 Ar 89 Dm.

19 Ar 7 Dm. Baumacker in der Ruith, angek. zu 1000 M.

7 Ar 57 Dm. Baumgut in der Ruith, angek. zu 600 M.

17 Ar 47 Dm. Weinberg im mittleren Lauch, angek. zu 600 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 16. März 1881.

Rathschreiberei.

Winnenden.

Mois Köstler, Barbier hier bringt nächsten Samstag den 19. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf:

4 Ar 10 Dm. Acker am krummen oder Bartlensweg, angekauft zu 238 M. Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 16. März 1881.

Rathschreiberei.

Revier Winnenden.

Wegbau-Akkord.

Am Freitag den 18. März Nachmittags 3 Uhr im Stöckenhof (Löwen) Akkord über die Herstellung eines 652 m. langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Königsbronn. Ueberschlagspreise für Planirung 880 M., für Chausfirung 1526 M.

Winnenden, den 14. März 1881.

R. Revieramt

Weysser.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. Mts. aus dem Königsbronn: 1 Eiche mit 0,36 Fm., 17 Stk. Laugholz v. Gl., Km.: 4 eichene



Prügel, 16 buchene Scheiter, 24 dto. Prügel und Anbruch, 2 birken- und 2

erlene Prügel, 34 Nadelholzscheiter, 41 dto. Prügel und Anbruch, 990 buchene, 340 gemischte und 310 Nadelholz-Stängleswellen, 21 Loose ungebundenes buchenes und Nadelholzreisig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Untrehau oben auf der Kaisersbacher Straße.

Reichenberg, den 12. März 1881.

R. Forstamt

Bechtner.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Samstag den 19. März aus Rosbergkopf und Saufang: 5 Forchenstämme v. Gl. mit 0,3 Fm.; 20 Fichtenstangen 5—9 m. lang;



Km.: 1 eichene Prügel, 3 buchene Prügel, 2 forchenes Pfahlholz, 72 for-

chene Scheiter, 75 dto. Prügel, 2350 gebundene meist buchene Wellen, 2000 Wellen ungebundenes Laub- und Nadelreis. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Rosbergkopf beim Erlensbrunnen.

Revier Unterweiffach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. d. Mts. aus Thänisflinge Abth. 4 Mooshau: 13 Eichen mit 18,15 Fm., 52 Stk. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit zus. 17 Fm., Km.: 2 eichene Scheiter, 53 dto. Anbruch, 41 buchene Scheiter und Prügel,



3 Nadelholzscheiter, 22 dto. Prügel, 30

dto. Anbruch, 1570 buchene und hartgemischte Wellen, sowie der Schlagraum; ferner vom Scheidholz aus Thänisflinge: 1 Buche mit 2 Fm., 11 Stk. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit zus. 7,25 Fm., 4 Km. Buchen- und 24 Km. Nadelholz-Anbruch; ferner aus Schloßwald wiederholt: 4 Eichen mit 2,05 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Mooshau.

Reichenberg, den 14. März 1881.

R. Forstamt

Bechtner.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 18. d. Mts. aus



Stiftswald, Abth. 4 Alterhau: 2 Buchen mit 0,81 Fm., 4 Elzbeer mit 0,95 Fm., Km.: 33 eichen

Anbruchholz, 25 buchene Scheiter, 32 dto. Prügel, 8 aspene Prügel und Anbruch, 2 forchene Prügel, 1240 buchene und 110 gemischte Wellen, 1 Loose Gröselreis und 10 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Chausfirten Weg.

Reichenberg, den 10. März 1881.

R. Forstamt

Bechtner.

Winnenden.

Sojabohnen und

franz. Korbweidensehlinge sind zu haben bei

C. Stütz.

Bittenfeld.

Eichen-, Stamm-, Brennholz- und Eichen-gerbrinde-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 22. März 1881 von Morgens 9 Uhr an: 123 Eichen von 3—9 M. Länge, 24—50 Cm. mittl. Durchmesser.

Am Mittwoch den 23. März von Morgens 9 Uhr an: 58 Raum-



meter eichene Scheiter und Brügel, 1590 eichene Wellen und

Nachmittags 2 Uhr circa 60 Centner Glanz, 40 " Kaitel, 200 " Grobrinde.

Wozu Liebhaber eingeladen sind. Zusammenkunft im Schlag Lehle. Den 14. März 1881.

Schultheissenamt Läßle.

Monats-Bilanz

der Gewerbebank Winnenden pro 28. Februar 1881.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	fl. 6006. 47.
Monatliche Einlagen	" 296. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 7450. —.
Von der Renten-Anstalt bezogen	" 13000. —.
Zurückbezahlte Vorschüsse	" 1100. —.
Aufgenommene Anlehen	" 760. —.
Verkaufte Wechsel	" 1154. 21.
Zinsen-Einnahme	" 64. 34.
	fl. 29831. 2.

Ausgaben.	
Zurückbezahlte Anlehen	fl. 400. —.
Zinsen-Ausgabe	" 159. 22.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 20572. 50.
Anschaffungen an d. Rentenanstalt	" 298. 21.
Vorschüsse an die Mitglieder	" 3550. —.
Gekaufte Wechsel	" 410. 80.
Uebertrag auf nächsten Monat	" 4440. 29.
	fl. 29831. 2.

Gesamt-Umsatz fl. 49215. 28. Controleur S. Binz.

Sparkasse.

Stand am 1. Februar 1881	fl. 13893. 9.
Neue Einlagen	" 610. —.
	fl. 14503. 9.
Zurückzahlungen	" 268. 23.
Stand am 28. Februar 1881	fl. 14234. 86.
Einlagen im Betrag von fl. 1—100 nimmt jederzeit entgegen	der Kassier Apotheker Schmid.

Winnenden.

1/2 Mrg. 9 Ath. Acker im Breitlauch ist dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber hiezu sind auf Donnerstag den 17. d. Abends 6 Uhr zu Metzger Weißhaar eingeladen.

Bittenfeld.

Am Winnender Jahrmart den 23. Febr. d. J. wurde dort ein

10 Mark Goldstück

gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches innerhalb 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle hier abholen Den 14. März 1881.

Schultheissenamt Läßle.

Winnenden.

Unterzeichneter setzt Folgendes dem Verkauf aus:

- 1) Ein Hägels-Garten, welcher auch in 2 Theilen abgegeben werden kann;
- 2) den 3ten Theil an einer zweibarnigen Scheune mit 3 Böden aufeinander in der Kelterngasse;
- 3) 1/8 Mrg. Baumgut im Steinweg;
- 4) 10/8 Mrg. Weinberg mit Steinbruch im Rosberg;
- 5) 3 Morgen Baumgut mit 2 Steinbrüchen in Hahnweiler Markung;
- 6) 6 Morgen Baumgut, Wald, Wiesen und Acker mit Sandsteinbruch in Dederhardter Markung; wozu Liebhaber einladet

A. Kallenberg.

Winnenden.

Von heute Donnerstag an ist frischer

weißer und schwarzer Kalk

zu haben bei

Ziegler Bader.

Winnenden.

Güter-Verpachtung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihre Acker und Wiesen, auf 6 Jahre in Pacht zu geben und werden die Liebhaber auf Freitag den 18. März Abends 6 Uhr in die Rose eingeladen.

Bedingungen und Meß-Gehalt können zu jeder Zeit eingesehen werden bei Luise Krauß Wittwe z. Rose.

Winnenden.

Stockfisch

frisch gewässert empfiehlt

Aug. Brandner, Seifensieder.

Winnenden.

Schaukeln, Spaten, americ. Dunggabeln & Baumsägen empfiehlt billigt

G. Gerhardt.

Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Die neuen Muster-Karten aus der Fabrik der Herren Gebrüder Scherer in Heidelberg sind eingetroffen und empfehle dieselben zur Einsichtnahme bestens, sie enthalten reichhaltige und geschmackvolle Dessins bei sehr billigen Preisen.

Gefällige Bestellungen werden sofort effectuirt und gewähre bei größerer Abnahme Rabatt.

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Das Neueste in Mode-Artikeln

für die Sommersaison ist angekommen, auch werden Strohhüte zum Waschen und Faconiren angenommen und pünktlich besorgt im Puggeschäft von

Mina Greiner.

Winnenden.

Es ist ein Zimmer sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Sowie eine Parthie Heu und Dehnd zu verkaufen

bei Sattler Krautter.

Winnenden.

7 Ar zum Gemüsebau geeigneten Garten in Seegärten verpachtet

G. Stütz.

Winnenden.

Eine bereits noch neue eiserne

Herdplatte

samt Schiebergestell und Kof hat zu verkaufen.

Job. Haug, Plästerer.

Winnenden.

Ein kräftiger wohlherzogener Junge, welcher Lust hat das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, findet Stelle bei

Aug. Eckert, Schuhmacher.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat zum Säen schönen ungrätigen

Waizen

zu verkaufen.

W. Wahl.

Winnenden.

Schönen ungrätigen

Sommerwaizen

zum Säen verkauft

G. Stütz.

Winnenden.

Einen neuen geschmiedeten

Wflug

hat zu verkaufen. Schmid Maurer.

Guts-Verkauf, Tausch oder Pacht!



Arrondirt 120 Morgen Acker, 80 Morgen Wiesen und Gärten, 100 Morgen Waldung, sämmtlich guter Boden, milder Lehm, gut wohnliche Gebäude, verkaufe ich, vertausche an ein kleineres Gut, oder verpachte auf 6 Jahre pr. Jahr 1800 Mark.

Das Gut liegt in der Nähe von München und wird die Milch zu 12 S per Liter von den Milchhändlern des Orts im Haus geholt.

Die Bedingungen können bei jedem Abschluß äußerst billig gestellt werden als das Gut nur mit 26000 Mark erstem Pfandrecht, Annuitäten-Capital bei 5 1/2% Verzinsung incl. ein halb Procent Annuität belastet ist. Anfragen bitte brieflich oder mündlich unter meiner Adresse im Ochsen Winnenden abzugeben.

C. R. Haller, in Pasing, bei München, Baiern.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abflüsse der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehenlassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang, und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trocknen Husten begleitet mit Uebelkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmutzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract**, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in America für den Eigenthümer **A. J. White, New-York, London und Frankfurt a. M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der **Shaker-Extract** ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind von dem Deutschen General-Consule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Ärztliche Atteste können von untenstehenden Depositairs bezogen werden.

Depôts: Augsburg: In der Apotheke. Bagnang: A. Meuret, Apotheker. Böhmenkirch: Schloß-Apotheke. Brackenheim: Cunradi, Ap. Donzdorf: Schloß-Ap. Eßlingen: W. Häberlen, Ap. Frieberg: A. Nennig, Ap. Heilbronn: H. Otto, Ap. Moosburg: Zehner, Ap. München: Ludwigs-Ap. Nürnberg: Dr. Kleemann, Ap. Oberndorf: Reitter, Ap. Passau: Stadt-Ap. Rottweil: Fischer, Ap. Straubing: In der Apotheke. Wasserburg: J. Palmano, Ap. Weil bei Stadt: Kolz, Ap. Würzburg: Rosenap.

H. 6455.

Erklärung.

In verschiedenen Zeitungen, erstmals in dem sozialdemokratischen Blatt „Waterland“, finden sich fabelhafte Angaben über die Vermögensverhältnisse

des **Herrn Stadtschultheiß Rupp in Cannstatt**,

sowie Gerüchte über eine angebliche Untersuchung wegen Steuerdefraudation erwähnt, welche von den Hinterbliebenen schon in Nr. 30 des Waterlands als „vollständig aus der Luft gegriffen“ bezeichnet worden sind.

Nachdem der Klatsch gleichwohl auch in andere Zeitungen übergegangen ist, bin ich beauftragt, gegen Urheber und Verbreiter gerichtliche Schritte einzuleiten. Inzwischen kann ich die öffentliche Erklärung abgeben, daß die Vermögensverhältnisse und die Steuerfassionen des **Hrn. Stadtschultheiß Rupp** sich in vollständiger Uebereinstimmung befinden, daß aber allerdings die übertriebenen Summen, von welchen die Rede ist, niemals fatirt wurden, weil sie niemals vorhanden waren.

Alle diejenigen Redactionen, welche durch Weiterverbreitung einer böswilligen Verleumdung, dem Andenken eines in allen Ehren verstorbenen Mannes zu nahe getreten sind, werden aufgefordert, nunmehr auch die Widerlegung sich angelegen sein zu lassen.

Stuttgart, den 13. März 1881.

Rechtsanwalt Dr. Rielmeyer.



Winnenden.
Einen großen schwarzen
Spizerhund

verkauft

Fr. Roth.

Auch habe ich im Auftrag einen schönen und wachsamem 3/4 Jahre alten **Bernhardinerhund** zu verkaufen.

Der Obige.

Winnenden.

Einen noch bereits neuen starken

Wagen

hat zu verkaufen oder auch gegen einen leichteren umzutauschen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Etwa 30 Ctr. gutes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ungefähr 8 Ctr. gutes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

J. G. Mayer bei der Schwane.

Winnenden.

Ungrätigen Sommer-Waizen zum Aussehen gibt es bei

Mezger Kalmbach.

Lehnenberg.

Einen neuen **Kuhwagen** hat zu verkaufen.

Jakob Bähler.

Gegen

Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheften Hausmittel.**

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmk.	19—23 S
Engl. Sovereigns	20 Rmk.	44—49 S
Russ. Imperiales	16 Rmk.	75 G. S
Dukaten al marco	9 Rmk.	65 G. S
Dollars in Gold	4 Rmk.	27—29 S

C. J. Seipeler.

Tagesneuigkeiten.

Ueber die Ermordung des Kaisers von Rußland.

Der „Herold“ meldet Folgendes über das Attentat: Der Kaiser begab sich nach der Wachtparade, der beizuwohnen er gewarnt worden war, in's Palais der Großfürstin Katharina, wo er kurze Zeit zum Frühstück blieb. Gegen 1 1/2 Uhr verließ der Kaiser das Palais, um sich nach Hause zu begeben. Er wählte den Weg am Kanal. Als er etwa an der Mitte der Mauer des Palaisparkes war, erfolgte eine starke Explosion, welche den Wagen des Kaisers arg beschädigte. Der Kaiser stieg sofort aus, ein Offizier eilte herbei und fragte den Kaiser, ob er verwundet sei; der Kaiser antwortete sehr ruhig: „Gott sei Dank, ich bin unverletzt, ängstige Dich nicht um mich, ich muß nach den Verwundeten sehen.“ Viele Soldaten des kaiserlichen Geleites und zufällig anwesende Zivilpersonen lagen verwundet umher, der Kaiser traf zunächst für die schwer verwundeten Kosaken Fürsorge und erblickte wenige Schritte von sich entfernt den Verbrecher, von der Menschenmenge umgeben. Ein Soldat des Preobraschenski'schen Garderegiments hielt ihn fest, umklammerte seine Hände, in deren einer er einen Dolch und in der andern einen Revolver hielt. Der Verbrecher ist ein junger Mann, Rußakow, 21 Jahre alt, war in den letzten zwei Jahren Zuhörer der Bergakademie.

Der Kaiser trat sehr ruhig dicht an den Verbrecher heran, befahl, ihn abzuführen und begab sich zu Fuß auf den Heimweg. Nach wenigen Schritten warf ein anderer junger Mann einen Gegenstand vor die Füße des Kaisers. Es folgte eine so furchtbare Explosion, daß die nächststehenden zu Boden geworfen wurden und auf der anderen Seite des Kanals die Fensterscheiben sprangen. Die Detonation wurde in der ganzen Stadt gehört. Als der Dampf sich verzogen hatte, sah man den Kaiser im Blute am Boden und herum viele Verwundete liegen. Auch der Verbrecher war zu Boden gefallen, aber unverletzt und wurde sofort von der wuthschraubenden Menge umringt. Der Polizei gelang es, denselben gegen die Menge zu schützen. Der Kaiser, schwer verwundet und besinnungslos, wurde in den Schlitten des Stadthauptmanns Fedorow gelegt, dieser nahm den Kaiser in seine Arme und legte das bleiche, blutüberströmte Haupt an seine Brust. Der Helm des Kaisers war durch die Explosion fortgeschleudert und nicht aufzufinden. So fuhr der Kaiser in das Winterpalais; dort wurde er ausgekleidet und die Wunden erwiesen sich als schreckliche. Das eine Bein war bis zur Höhe des Oberschenkels, das andere bis zur Hälfte des Schienbeins zerschmettert, der Unterleib war aufgerissen, das Gesicht verlegt. Die Aerzte erklärten die Amputation der Beine für unausführbar und den Zustand für hoffnungslos. Es blieb nur die traurige Pflicht des Geistlichen, den Sterbenden einzusegnen. Eine Menschenmasse umstand angstvoll das Winterpalais, viele hielten die Gerüchte über die Verwundung für übertrieben. Plötzlich um 3 Uhr 40 Minuten ging ein tiefes Gefühl der Trauer durch die Menge; die Kaiser-Fahne senkte sich langsam bis zur Hälfte des Fahnenstockes — ein Zeichen, daß der Kaiser gestorben war. Ein General trat vor die Menge und verkündete das traurige Ereigniß. Alle hörten entblößten Hauptes zu, daß der Kaiser verschieden sei und schlugen das Kreuzeszeichen zum Andenken an den unvergeßlichen Verstorbenen. Um 5 Uhr schwor ein Theil der Gardetruppen dem neuen Kaiser den Eid. Heute erfolgt die Vereidigung der übrigen Truppen. Der Minister des kaiserlichen Hauses sagt an, daß Mittags um 1 Uhr die Großwürdenträger, Chefs der Armee, der Marine und alle Hoffähigen im Winterpalais sich einzufinden haben, um dem Kaiser und der Kaiserin den Eid zu leisten. Von gestern an ist gewöhnliche Trauer angefangen bis zu dem Tage, wo die gewöhnlichen Abstufungen beginnen.

Petersburg, 14 März. Der Kaiser erhielt im Anfang voriger Woche mit der Post ein Kästchen aus Paris, welches angeblich Pillen enthalten sollte. Als Absender war ein Doktor Jus genannt, welcher dem Kaiser mittheilte, er sei der Erfinder der beifolgenden Pillen, die das beste Medikament gegen Asthma und Rheumatismus seien. Die Ausstattung des Kästchens, die detaillirte Gebrauchsanweisung u. s. w. waren ganz so hergestellt, wie gewöhnlich bei Reklamemitteln dieser Art. Der Kaiser überschickte das Kästchen, ohne es erst zu öffnen, zur Begutachtung seinem Leibbarzte Professor Borkin. Dieser bemerkte beim Öffnen einen zufällig hereingekommenen Zündsaden und wollte diesen herausziehen. Plötzlich erfolgte eine leichte Detonation, wie bei einem Knallbonbon. Borkin hielt das Kästchen für eine Atrappe, wie ihm solche der Kaiser schon öfter für seine Kinder überschickt hatte, und legte die vermeintliche Atrappe bei Seite. Am Mittwoch fragte ihn der Kaiser um sein Gutachten über die Asthmapillen. Der Leibarzt bedauerte, daß der Scherz mißlungen sei und erzählte, was ihm beim Öffnen begegnete. Der Kaiser wurde sehr ernst. Eine sofort vorgenommene sorgfältige Untersuchung der Pillen ergab, daß dieselben eine Menge Dynamit enthielten, welche genügte, um mehrere Menschen zu zerschmettern, wenn sie zur Wirkung kam. Der Zündsaden war auf der Reise schadhast geworden. Besondere Sicherheitsmaßregeln sind nach dem Attentat in der Stadt weiter nicht getroffen worden, nur auf dem Newsk-Prospekt reiten Kosaken-Patrouillen umher. Infanterie- und Kosaken-Patrouillen bewachen außerdem das Palais Anitschkow, welches der neue Czar Alexander III. vorläufig als Residenz beibehält.

Die Einbalsamirung der Leiche des verstorbenen Czaren durch die Professoren Gruber und Taranekki begann gestern Abend 10 Uhr in Gegenwart der Leibärzte Professor Borkin und Sizurin und dauerte elf Stunden.

Paris, 14. März. Grevy sandte sofort dem neuen Kaiser ein Telegramm mit dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes und der Theilnahme. Barthélemy St. Hilaire sandte ein gleiches Telegramm an den Botschafter Chanzy.

Württemberg.

Ludwigsburg, 12. März. Die Ihnen gemachte Mittheilung über das Ableben der Frau Kupp (vergl. die letzte Nr. d. Bl.) ist dahin

richtig zu stellen, daß kein Mord, sondern ein Selbstmord vorliegt, so wie daß Bierbrauer Kupp sich auf freien Fuß befindet.

† In Hofen fand letzter Tage ein Mädchen am Neckarufer einen Zettel mit folgendem Inhalt: „Cannstatt, 8. März 1881. Bitte den Finder dieses in der Eplinger Zeitung bekannt machen zu lassen: Ich bin Handwerksbursche, Fechten kann ich nicht, Arbeit bekomme ich nicht, Hungern kann ich nicht und Geld hab ich nicht und nach Haus kann ich nicht. K. Haas, Ob.-Eplingen. Sucht mich im Neckar, im Neckar find ich Ruh.“

* Der vor 10 Jahre vom Schwurgerichtshofe Heilbronn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Schmiedegesse Spreter von Baihingen a. Enz wurde laut N. Z. auf Grund seines Wohlverhaltens am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs zur Auswanderung nach Australien begnadigt.

* Ein in Rottweil wegen Betrunktheit zu Haft gebrachter Brauknecht Namens Buck aus Goffenzugen bei Zwiefalten, begann, kaum auf dem Wachtlokal angekommen, dort das gesammte Mobiliar vermittelst eines Stuhles kurz und klein zu schlagen. Mehr als 30 Fensterscheiben, 1 Hänglampe, Stühle, Gläser etc. fielen in kurzer Zeit dem Unhold zum Opfer, so daß, wie die Schw. B. Z. schreibt, die Wache einem explosivten Pulverwerk vollkommen ähnlich sah. Mit großer Mühe und unter Beihilfe einiger beherzter Nachbarn gelang es endlich, den Rasenden zu bezwingen und in sicheren Gewahrsam zu verbringen; derselbe, nunmehr dem K. Amtsgerichte übergeben, dürfte für längere Zeit Gelegenheit finden, über das Unbotmäßige seiner Handlungsweise nachzudenken.

Verschiedenes.

(Untergang eines deutschen Auswandererschiffes.) Ueber den Untergang eines deutschen Auswandererschiffes, „Sultan“ unweit Hull wird berichtet: Der Dampfer „Sultan“ aus Hamburg mit über 100 deutschen Auswanderern und einer gemischten Ladung nach Amerika bestimmt, fuhr am Freitag den Humber hinauf nach Hull, als ein Dampfschiff, dessen Namen bis jetzt unbekannt ist, gegen ihn anließ. Der „Sultan“ wurde an der Sternbordsseite unter dem Wasserspiegel mitten entzwei geschnitten. Er wurde nach dem Humber-Dock-Bassin gebracht, allein der Dockmeister weigerte sich, den Dampfer anzunehmen, weil das Wasser in die Fugen einströmte. Er wurde wieder herausbugsiert, um gestrandet zu werden, aber er begann zu sinken, und zwar verschwand das Vordertheil zuerst im Wasser. Die Passagiere eilten in großem Schrecken nach dem Hintertheil und man hofft, daß sie Alle durch Ueberfiedelung nach einem benachbarten Schlammbugger gerettet wurden: allein in der Verwirrung konnte nicht ermittelt werden, ob Alle angekommen waren. Es heißt, daß ein Passagier, der sich in berauschtem Zustand befand, sich weigerte, die Vorderkajüte zu verlassen. Der Wind wehte stark, und es waren keine Schleppdampfer zur Beistandleistung vorhanden. Am Sonntag Abend wurde der gesunkene Dampfer wieder flott gemacht. In einer Kajüte fand man den Leichnam eines irrjüngigen Auswanderers. 3000 Kanarienvögel, die sich an Bord des „Sultan“ befanden sind umgekommen.

(Zur Nachahmung empfohlen.) Der französische Minister des Innern, Herr Constans, hat vom Maire von Born (Dordogne) eine Petition empfangen, welche dahin geht, allen öffentlichen Funktionären, die ihre Unterschrift unleserlich schreiben, ihre Gehaltsbezüge während zweier Monate zu entziehen. Der Mann ist streng aber gerecht; in welchem Lande beklagt man sich nicht über dergleichen Unfug?

Ueber den hohen Nutzen des Abwelkenlassens der Seßkartoffeln hat Herr Friedrich Wäger zu Saalhof bei Rastatt der der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms einen Bericht erstattet, der es verdient gerade jetzt in den Kreisen des interessirten Publikums bekannt zu werden. Er schreibt: „Wiewohl es ziemlich allgemein bekannt ist, daß das Abwelkenlassen der für die Ausfaat bestimmten Seßkartoffeln für den Ertrag von Vortheil ist so wird doch Seitens gar vieler Landwirthe diesem Grundsatz die gebührende Berücksichtigung versagt. Wenn ich auch nicht im Entferntesten Zweifel in die Vortheile des Abwelkenlassens setzte, so machte ich mir doch im Frühjahr 1871 ein Vergnügen daraus, durch einen vergleichenden Versuch dieser Vortheile augenfällig zu ermitteln. Zu diesem Behufe bepflanzte ich einen in allen seinen Theilen gleichmäßig beschaffenen Acker zur Hälfte mit Zwiebelkartoffeln, die ich Ende Februar zum Abwelken aus dem Keller in einen trockenen, frostfreien Raum hatte bringen lassen; die andere Hälfte des Ackers aber bepflanzte ich mit Zwiebelkartoffeln von demselben Hausen, die aber direct aus dem Keller genommen wurden. Zeigte schon die ganze Entwicklung der aus den abgewelkten Seßknollen entstandenen Stöcke gegenüber den aus nicht gewelkten Seßknollen gewachsenen Pflanzen vortheilhafte Unterschiede, so zeigte die Ernte das ganz überraschende Resultat, daß der Mehrertrag von den abgewelkten Kartoffeln 17% betrug.“